

1.

In manchem Auge perlt der Nührung Zähre,
 Wenn es die altbekannte Mähre ließt,
 Wie selbst sein Blut der Pelikan vergießt,
 Damit er so die junge Brut ernähre.

Welch ein Symbol der hohen Christuslehre,
 Das uns am Kreuz' enträthfelt worden ist
 Durch Ströme Blut's, wie's niemehr floß noch fließt,
 Zum Pfande, daß der Feind uns nicht verschre! —

Wenn nun, erfüllt von nie geahntem Muth,
 Ein Jüngling hinzieht in Begeistrungsglut,
 Für seiner Brüder Wohl verspricht sein Blut:

Den ruft ihr vor der Klugheit Behmgericht,
 Weil er das übet, was er glaubt und spricht,
 Weil es sein Herz ist, das als Opfer bricht!

2.

Ich ahnte dich, du Sturm aus Winterszeiten,
 So kalt, wie eis'ger Nordesodem weht,
 Kalt, wie die Brust, aus der der Ruf ergeht,
 Um Nebelschauer ringsum zu verbreiten:

„Der Liebe Sazung lehret uns nicht streiten!“
Wohlan, der Liebe ew'gen Lehrer seht,
Wie er im Tempel geiselschwingend steht,
Die Frevler jagend aus dem Hochgeweihten!

— Und Frevler dringen nun in's Heiligthum,
Das Thaten heiligten und Glaubensruhm,
Zum Tempel Gottes heiligte die Liebe!

O, daß es ewig unentweiht bliebe!
Auf denn, Tiroler, wehret euch darum,
Laßt fühlen eure deutschen Geiselsiebe!



Ra 1607
60564